



"Das können die Moscheen besser"

VON MARIA STERKL | 13. April 2009, 18:59

Der neue Lehrplan sei "unbrauchbar", meint Religionspädagoge Ednan Aslan im Interview und fordert eine "europäische Scharia"



"Ich kann nicht die Gleichheit von Mann und Frau hier befürworten, aber nach Ägypten gehen, und dort die Vielehe unterstützen": Ednan Aslan

Ende April soll der neue Lehrplan für den Islamischen Religionsunterricht präsentiert werden. Dass er brauchbar sein wird, hält der Islamische Religionspädagoge Ednan Aslan aber schon jetzt für „eine Utopie“: An den neuen Lehrplan werde sich kein Lehrer halten, versichert Aslan. Einerseits, weil unter Zeitdruck produziert wird - und andererseits, weil es dieselben LehrerInnen sind, die in den Klassen stehen. Aslan kritisiert, dass weiterhin unqualifizierte LehrerInnen eingestellt werden, und plädiert im derStandard.at-Gespräch dafür, Stellen einfach nicht zu besetzen: „Lieber nichts unterrichten, als etwas Falsches unterrichten. Die Kinder haben nichts davon, wenn sie für Ägypten oder die Türkei erzogen werden.“

MEHR ZUM THEMA

LERNEN: Mit brokerjet an der Börse partizipieren

BESSER: Jetzt buchen! Flüge ab 29€ - flyniki.com

ÖSTERREICH: oder weltweit - ArmStrong Business Events

Werbung

derStandard.at: Bis Ende des Monats soll der neue Lehrplan für Islamischen Religionsunterricht vorliegen. Was erwarten Sie sich davon?

Aslan: Die Lehrplankommission muss das, was wir in zehn Jahren nicht gemacht haben, in sechs Wochen erledigen. Das ist eine Utopie. Herr Schakfeh (Präsident der Islamischen Glaubensgemeinschaft, Anm.) hat es der Frau Bildungsministerin versprochen. Aber wenn überhaupt, dann wird das ein Lehrplan für Frau Schmied, und nicht für die Schulwirklichkeit.

derStandard.at: Fürchten Sie, dass das Provisorium zur Dauerlösung wird?

Aslan: Wir produzieren Schlagworte wie Toleranz, Dialog - ich kann das schon nicht mehr hören. In der Praxis wird sich niemand daran halten, weil es unbrauchbar ist. Das kann nicht der Wunsch des Ministeriums sein.

ISLAM - LEHRER

Shakfeh ignoriert Briefe des Vorarlberger Landesschulrates [9]

Fragen über Qualifikation von Islamlehrer und Schulbücher bis heute nicht beantwortet - Kritik von den Parteien

KRITISCHER KOMMENTAR

Gefuehrter Religionslehrer will klagen [17]

Aufmüpfiger Lehrer verlangt Kurator für Islamische Glaubensgemeinschaft

"Das können die Moscheen besser" [393]

KOMMENTAR DER ANDEREN

Lernen für das Leben in der Solution

Die Krise des islamischen Religionsunterrichts reflektiert Probleme der Integration der Muslime in Österreich - Von Aly El Ghoubashy

ISLAM

Ablöse Schakfehs noch im Sommer wahrscheinlich [65]

Nachfolger soll im Juni gewählt werden - Studienautor Korchide erfreut über Klage des entlassenen Lehrers

Umstrittener Lehrer geht [86]

Einvernehmliche Lösung - Ministerium: Pädagoge hat Schuld eingestanden - Dieser dementiert

ISLAM - UNTERRICHT

Schakfeh kündigt Islam-Lehrer [561]

Nach kritischem Standard-Kommentar soll Religionspädagoge nicht mehr lehren

ISLAM - LEHRER

Schmied erteilt erstes Unterrichtsverbot [662]

Lehrer forderte Schüler auf, bei Unternehmen nicht einzukaufen, weil diese "jüdisch" seien - "Gefahr im Verzug" ermöglicht Entzug der Unterrichtserlaubnis

ISLAMUNTERRICHT IN WIEN

Nur drei Lehrer mit mangelhaften Deutschkenntnissen [144]

Wien überprüft in kommenden Monaten Deutschkenntnisse der Religionspädagogen aller Konfessionen

REAKTIONEN

Häupl begrüßt Regeln für Religionsunterricht

anmelden



Aslan: Wir sollten die SchülerInnen befähigen, in dieser Gesellschaft mit einer muslimischen Identität zu handeln. Der Religionsunterricht sollte die Kinder nicht mit Theologie belasten.

derStandard.at: Das heißt: Die Kinder lernen keine Suren auf Arabisch, sondern...?

Aslan: ...selbst, wenn ich Suren lernen sollte, stellt sich die Frage: Was kann ich mit dieser Sure? Wozu brauche ich sie? Wenn man die Kinder nur mit Wissen belastet, haben wir nichts erreicht. Dafür brauchen wir keinen Religionsunterricht an öffentlichen Schulen - das können die Moscheen besser. Es geht es darum, sich mit einer

neuen Heimat zu identifizieren. Hier gibt es Werte, die wir nicht als Last betrachten sollten - nach dem Motto: „Wir müssen das und das tun, sonst werden wir ausgewiesen“. Wir müssen dazu beitragen, dass die Kinder diese Werte verinnerlichen.

derStandard.at: Überspitzt gesagt: „Allah will, dass du zu den EU-Wahlen gehst“.

Aslan: Zu sagen, „Allah will“ - das wäre die Aufgabe der Moschee. „Wählen zu gehen ist meine Verantwortung in der Gesellschaft. Es steht nicht im Widerspruch zu meiner Religiosität“ - das wäre die Aufgabe des Religionsunterrichts. Wenn wir wieder damit anfangen, zu sagen, „Gott will“, dann haben wir eine gefährliche theologische Position. „Im Namen Gottes“ ist es immer schwierig, Grenzen zu setzen.

derStandard.at: Sie stellen es so dar, als gäbe es wirklich einen drastischen Widerspruch zwischen Islamischer Theologie und Demokratie. Wenn aber 80 Prozent der Religionslehrer sagen, sie sähen da keinen Widerspruch - wie passt das zusammen?

Aslan: Ich glaube sogar, dass 90 Prozent der Kollegen keinen Widerspruch sehen. Ich behaupte nur, dass die Theologie da nicht mitkommt. Das heißt, die Menschen sind viel fortschrittlicher als ihre Theologie.

derStandard.at: Wird es im neuen Lehrplan das Kapitel „Der islamische Staat“ noch geben?

Aslan: Nein. Es wird auch die Themen Märtyrer, Krieg, Heimatsliebe nicht mehr geben. Gesellschaftliche Werte, Migration und die „neue Heimat“ sind Schwerpunkte. Und die Gleichheit von Mann und Frau.

derStandard.at: Wie viel kann ein neuer Lehrplan verändern, wenn die LehrerInnen dieselben sind?

Aslan: Das ist das Problem. Wir können bestimmte KollegInnen weiterbilden, aber Weiterbildung ist nicht Ausbildung. Wir können nur warten, bis bestimmte KollegInnen aufhören zu arbeiten. Und wir müssen die Qualität der Pädagogischen Hochschule (IRPA) verbessern.

derStandard.at: Künftig sollen jene neuen LehrerInnen, die nicht von der IRPA kommen, in Pädagogik und Deutsch geprüft werden. Reicht Ihnen das?

Aslan: Wissen sie, diese Prüfung ist ein Provisorium. Ich denke mir: Lieber nichts unterrichten, als etwas Falsches unterrichten. Die Kinder haben nichts davon, wenn sie für Ägypten oder die Türkei erzogen werden, aber nicht für diese Gesellschaft.

derStandard.at: Was sagt nun eine Religionslehrerin, wenn eine Schülerin sie fragt: Soll ich fasten oder nicht?

Aslan: Sie sollte das Kind befähigen, dass es eigenständig diese Entscheidung treffen kann.

derStandard.at: Das Fasten ist aber eine Säule des Islam.

Aslan: Ja, aber wenn ich merke, dass das Kind leidet, dann kann es nicht Wille Gottes sein. Wenn Sie auf Reisen sind, müssen Sie nicht fünf Mal beten, da reichen drei Mal. Wenn Sie kein Geld haben, müssen Sie keine Pilgerfahrt machen. Es ist eine Voraussetzung in der Lehre, dass man Religion im Kontext immer wieder neu definiert. Ich will keinen Gott, der sich freut, wenn ich leide, und sagt: Oh,

toll, wie gut du leidest.

derStandard.at: Sie fordern eine „europäische“ Islamische Theologie. Was meinen Sie damit?

Aslan: Viele Muslime meinen, sie sehen keinen Widerspruch zwischen Islam und Demokratie. Aber man muss sie konkret fragen: Wenn du irgendwann einen Widerspruch siehst zwischen deiner Religion und Demokratie - wie wirst du dich verhalten? Wie wirst du Homosexualität dulden, wie wirst du eine Mehrheitsentscheidung mittragen? Aufklärung war kein Himmels Geschenk - daran haben auch die Europäer sehr lange gearbeitet. Dieser Prozess fehlt uns. Ich kann nicht die Gleichheit von Mann und Frau hier befürworten, aber nach Ägypten gehen, und dort die Vielehe unterstützen. Deshalb brauchen wir eine neue Scharia, einen Islam europäischer Prägung. Um zu sagen: Wir denken so, und zwar egal, wo auf der Welt wir uns aufhalten.

derStandard.at: Themenwechsel. Sie stammen aus Anatolien. In Österreich haben Zugewanderte aus Anatolien mittlerweile ein eher schlechtes Image, sie seien ungebildet, hinterwäldlerisch, konservativ, heißt es oft. Wie sehen Sie das?

Aslan: Das hat mit Anatolien nichts zu tun. Die iranischen ImmigrantInnen in Bahrain sind Bauarbeiter. In Österreich sind die Iraner die Elite der Immigranten. Anatolien exportiert nicht nur ungebildete Leute. Es ist eine bestimmte Schicht, die nach Österreich gekommen ist.


derStandard.at: Weil diese Schicht angefordert wurde.

Aslan: Genau. Aber zu sagen, „mit denen können wir eh nichts anfangen“, ist billig. Die Frage ist: Wie können wir die Bildungschancen der Migranten erhöhen? Man sieht in Nordeuropa, dass es funktionieren kann. Die Anatolier in Finnland erbringen mehr Leistung als die Anatolier in Österreich. Das sollte uns zu denken geben. Wir legitimieren die Faulheit der Politik, wenn wir sagen, „wir haben nicht die besten Migranten.“ Die besten wollten wir ja nicht. Wir wollten aus der Türkei keine Chirurgen, sondern Bauarbeiter. Das ist das Problem: Sie wollen, dass Bauarbeiter plötzlich operieren können. (Maria Sterkl, derStandard.at, 14.4.2009)



DRUCKEN

WEITERSAGEN:     

Aktuelles Wetter in Finnland



 [posten](#) << < Posting 26 bis 75 von 393 > >>

1 2 3 4 5 6 7 8 9

▶▶▶▶▶ **Stark wie du** ▶permalink ▶antworten
17.04.2009 11:29   [9] ▶bewerten ▶melden

"(Und Leute, die von einer erwarten, in einem Posting über den Islam auch diverse andere Religionen abzuhandeln, im übrigen auch ;-))"

Das ist mir ziemlich wurscht.

▶▶▶▶▶ **goldener_drache_spielt_mit_phoenix** ▶permalink ▶antworten
20.04.2009 05:26   [5] ▶bewerten ▶melden

mein gott
(ich meine damit den christlichen, der aber blutsverwandt mit dem moslemischen ist, stammt er doch auch vom jüdischen gott ab) eine noch dümmere antort ist ihnen nicht eingefallen?

▶▶▶ **Güle, güle Hojaç Bey!**   ▶permalink ▶antworten

15.04.2009 11:27  [5] [▶ bewerten](#) [▶ melden](#)

permissive westliche Lebensauffassung

Na, damit ist ´s aber nicht weit her:
Rauchverbote überall, Essverbote in Öffis in Arbeit, Hundeverbote wohin man schaut, keinfreier Gesundheitszwang aus Kostengründen, etc. Das einzige was permissiert ist, ist Geld zu machen, aber auch nur ganz, ganz oben.
Im Urislam ist alles nicht extra verbotene erlaubt. Und nach dem von mir schon oft ob seiner interessanten Ansätze herbeibemühten Yazar Öztürk ist dort viel weniger verboten als man gemeinhin sicher zu wissen glaubt.

▶▶▶▶▶ **maya100**  [▶ permalink](#) [▶ antworten](#)
17.04.2009 23:47  [2] [▶ bewerten](#) [▶ melden](#)

...mir scheint, dass


derzeit sowieso eine Art islamischer Fundamentalisten den Ton an geben, denn auch bei uns beginnen die Menschen zu verhungern und keiner will mehr verantwortlich dafür sein, oder über Konzepte nachdenken, die dies verhindern könnten. Hilfsprogramme werden abgeschafft. Heißt es bei den Christen nicht: "Liebe deinen Nächsten, wie dich selbst!" Heißt dies auch, dass unsere Macher alle bereits zum Islam konvertiert sind?

▶▶▶▶▶ **Madame Haram** [▶ permalink](#) [▶ antworten](#)
15.04.2009 20:25  [6] [▶ bewerten](#) [▶ melden](#)

Yazar Öztürk

Der gute Mann kann froh sein, so einen treuen Fan wie Sie zu haben. Nachdem die Mehrheit der Muslime (in der muslim. Welt wie in den europ. muslim. Parallelgesellschaften) ja offenkundig auf seine fortschrittlichen Ansätze sch... ;-)

P.S.: Ja, die Wiener Linien sind seit kurzem sehr engagiert (auch wenn diese netten OrdnungswächterInnen immer sehr verängstigt ausschauen, wenn wirklich einmal etwas zu sagen wäre). Aber wissen Sie vielleicht, ob die Wiener Linien mittlerweile auch über die Steinigung von diesen charmanten Jünglingen (öfters mit bestimmtem Hintergrund), die so gerne auf die Bahnsteige und neuerdings auch in die U-Bahn rotzen, nachdenken? Eine überfällige Maßnahme, wie ich meine ;-)

▶▶▶▶▶ **Güle, güle Hojaç Bey!**   [▶ permalink](#) [▶ antworten](#)
15.04.2009 23:20 [▶ bewerten](#) [▶ melden](#)



Frage der Logik:

Sind fortschrittliche Ansätze in dem Grad weniger fortschrittlich in dem sie vom Mainstream (noch) nicht akzeptiert werden?
Ich lade bei der Beantwortung dieser Frage zum Abstrahieren ein und ersuche, sich nicht zu sehr am Thema Islam aufzuhängen.
Wr. Linien: um DEN Gehalt würd ich als U-Bahn-Aufsicht auch nur so tun als ob und mich nicht mit (für den Gehalt wiederum) rotzfreichen türkischen, österreichischen oder polnischen Jugendlichen herstellen. Daher wäre Steinigen ein Aufwand der den Ertrag nicht lohnt.

▶▶▶▶▶▶▶ **castor** [▶ permalink](#) [▶ antworten](#)
17.04.2009 23:46  [3] [▶ bewerten](#) [▶ melden](#)

Nur weil Sie es in Blockbuchstaben

geschrieben haben:
DAS Gehalt wäre (in diesem Zusammenhang) passender.

▶▶▶▶▶▶▶ **Güle, güle Hojaç Bey!**   [▶ permalink](#) [▶ antworten](#)
19.04.2009 20:21  [1] [▶ bewerten](#) [▶ melden](#)


Es heisst DER Gehalt.

Begründung:


DER Gehalt ist auch der materielle Anteil eines Stoffs in einem Gemisch.

Somit ist der Anteil Lohn in dem Gemenge an Betrug und Abzocke seitens der Arbeitgeber der kleine materielle Anteil in diesem Gemisch.

Alles klar?

▶▶▶▶▶▶▶▶▶ **jo eh** [▶ permalink](#) [▶ antworten](#)
19.04.2009 21:20  [1] [▶ bewerten](#) [▶ melden](#)

nochmal gut heraus geredet


▶▶▶▶▶▶▶▶▶ **jo eh** [▶ permalink](#) [▶ antworten](#)
16.04.2009 21:07  [4] [▶ bewerten](#) [▶ melden](#)

▶ **M K** 14.04.2009 18:52  [2] [permalink](#) [antworten](#)
[bewerten](#) [melden](#)


Hört, hört!

Ich bin angenehm überrascht.
Ein intelligenter Türke aus Anatolien, ein Moslem der erkannt hat, dass der Islam dringendst Aufklärung und Veränderung braucht, um auf Dauer in demokratischen Gesellschaften anerkannt und geduldet zu werden. (Das hat er natürlich selber nicht so gesagt)

Ein weites Betätigungsfeld für die Bildungsministerin und das Parlament tut sich auf, und zwar eines, das maßgeblich über unsere Zukunft oder Nicht-Zukunft mitentscheidet!

▶▶ **ei padauz** 15.04.2009 16:59  [3] [permalink](#) [antworten](#)
[bewerten](#) [melden](#)

auch wenn sies nicht hören wollen: der mann ist österreichischer. basta.

▶ **Markus M.** 14.04.2009 18:42  [6] [permalink](#) [antworten](#)
[bewerten](#) [melden](#)

Was die Welt braucht,

ist nicht eine europaeische Sharia, sondern eine islamische Aufklaerung.


▶▶ **Der Unkurze**   15.04.2009 10:02 [permalink](#) [antworten](#)
[bewerten](#) [melden](#)

und was, wenn beides hand in hand geht?

▶ **Josefa maier449** 14.04.2009 17:47  [8] [permalink](#) [antworten](#)
[bewerten](#) [melden](#)

Wozu europ. Scharia?

Wenn Muslime nach europ. Gesetzen (egal ob von Ägypten od. Türkei) leben, braucht es keine Scharia.
Kopftuchverbot in allen öffentl. Räumen europaweit. Sprachförderung im Kindergartenalter. Geprüfte (studierte) Religionspädagogen an öffentl. Schulen. Keine Zuwanderung aus islam. Ländern (ausgenommen polit. Verfolgte u. Asylsuchende).

▶▶ **anders and**  15.04.2009 09:09  [15] [permalink](#) [antworten](#)
[bewerten](#) [melden](#)

mit diesen Forderungen fallen Sie weit hinter die europäischen Standards zurück.



Die Antiislamisten gefährden unsere aufgeklärte Kultur weit mehr, als die paar Islamisten.

▶▶▶ **jo eh** 16.04.2009 22:00  [7] [permalink](#) [antworten](#)
[bewerten](#) [melden](#)

"antiisl.misten" - sind menschen, die eine abneigung gegenüber dem isl*mismus, also dem politischen isl*m haben, der reaktionär, erzkonservativ und teilweise totalitär ist.
ich kann nicht erkennen, warum ausgerechnet die von ihnen vielgescholtenen antiisl*misten nun unsere aufgeklärte kultur gefährden, wenn sie auf die potenziellen gefahren extrem religiösen und intoleranten, noch dazu politisch aktiven gedankenguts hinweisen.

falls sie allerdings antim.slimisch eingestellte menschen meinen - also jene, die prinzipiell etwas gegen angehörige des isl*m haben- sollten sie das

1. sinnvollerweise so bezeichnen und
2. wäre dann ihre aussage verständlich und nachvollziehbar.

▶▶▶ **anders and**  17.04.2009 10:52  [7] [permalink](#) [antworten](#)
[bewerten](#) [melden](#)

wenn Sie in die Foren schauen

werden Sie bemerken, dass eine allgemeine Abneigung gegen den Islam vorherrscht - differenziert wird da sehr selten.


Die Poster gegen den Islam wollen nicht unsere aufgeklärte Kultur retten - dieser Impuls ist selten zu erkennen. Meist geht es einerseits darum die herrschenden rechtlichen Regeln ausser Kraft zu setzen um der maßlos übertriebenen Gefahr zu entgegnen und andererseits darum die eigene Gesellschaft konform zu gestalten oder zumindest als einheitlich und geschlossen zu interpretieren. Beides richtet sich gegen eine liberale aufgeklärte Gesellschaft.

▶▶▶▶▶ **Chien de Pique** →  ▶permalink ▶antworten
19.04.2009 00:09  [3] ▶bewerten ▶melden

Ich finde, gerade dieser Thread (oder Threads, wo es um die Aleviten geht) ein gutes Beispiel, dass sehr wohl differenziert wird (wenn auch nicht auf atemberaubend hohem Niveau), dass die Abneigung

somit keineswegs eine immerwährende, absolute und allumfassende ist (Sie selber haben mich ja, denke ich auch schon explizit zu den Antiisl+misten (oder war es nur eine Titulierung als Isl+mophober?) gezählt, was, wogegen ich, wenn man es im von jo eh oben definierten Sinne versteht, ganz sicher nicht protestieren werde).

Ich habe freilich auch die Erfahrung gemacht, dass die "Antiisl+misten" wie ich in aller Regel ihre Materie doch deutlich viel besser kennen als die rein politisch korrekten (also nichtgläubigen) Islam+philen, zB aus dem Stegreif sehr viel mehr Richtungen und Schulen, vielleicht sogar Fatwen, Hadithe und Suren aufzählen können (vielfach auch selektives Halbwissen, keine Frage; aber MEHR an Halbwissen ist es durchaus).

▶▶▶▶▶ **anders and** →  ▶permalink ▶antworten
19.04.2009 15:59 ▶bewerten ▶melden


das Problem bei solchem Halbwissen besteht darin,
dass es extrem einseitig ist.

Ich bin sicherlich nicht politisch korrekt und schon gar nicht islamophil. Es geht mir um intellektuelle Redlichkeit und rechtsstaatliche Grundsätze. Und die sehe ich durch viele Islamophobiker stärker bedroht als durch die Islamisten.

Auch in dieser Beziehung gleicht die Situation der Kommunistenhatz in den Siebzigern.

▶▶▶▶▶ **Chien de Pique** →  ▶permalink ▶antworten
22.04.2009 03:12  [1] ▶bewerten ▶melden


Nicht zu vergessen - Verhaften
eines Bloggers, Abschalten von Websites usw.

▶▶▶▶▶ **Chien de Pique** →  ▶permalink ▶antworten
22.04.2009 03:02  [1] ▶bewerten ▶melden

Dass Sie nicht politisch korrekt und auch nicht islamophil sind, ist mir bewusst, Sie habe ich nicht gemeint,

Obwohl ich extrem selten Ihrer Meinung bin, lese ich Ihre Beiträge recht gerne, sehe ein aufrichtiges Bestreben nach Wahrheit und den Mut zum Unpopulären, Unzeitgemäßen in ihnen, das ich sehr respektiere.

Wo genau ist der Rechtsstaat durch die Islamophobiker bedroht? Ich sehe hier nämlich eher das Gegenteil - Demonstrationsverbote und obrigkeitlich gebilligte Sabotageakte, Einreiseverbot für einen gewählten Politiker in ein befreundetes Land, gewaltsames Eindringen der Polizei in eine Privatwohnung, um eine legale Flagge zu entfernen, hochselektive Reaktivierung toter Blasphemieparagrafen usw.

▶▶▶▶▶ **anders and** →  ▶permalink ▶antworten
22.04.2009 18:22 ▶bewerten ▶melden

das Kompliment kann ich zurückgeben...

Wenn Sie die FPÖ-Plakate lesen, so sehen Sie, dass der Islamismus als Hauptproblem dargestellt wird. Die Lösungsvorschläge der FPÖ sind fast alle nicht gesetzlich gedeckt.

Beim Winter-Urteil kam, so weit ich weiß, der Verhetzungs-Paragraph zu tragen. Der wird regelmäßig angewendet.

Worauf Sie sich mit den Demonstrationsverboten beziehen weiß ich nicht.

▶▶▶▶▶ **Chien de Pique** →  ▶permalink ▶antworten
22.04.2009 02:54  [1] ▶bewerten ▶melden

Nun, ich muss zugeben, ich

wäre durchaus geneigt, auch die Kommunistenhatz als in gewissem Sinne nachvollziehbar und eigentlich rational zu verteidigen (dass da Schlimmste damals fast schon überstanden war, konnte man nicht gut wissen; aber die globale Situation WAR beunruhigend, wenn man sich nur ansieht, was in dieser Zeit in Asien passierte, musste einem ein fortgesetzter Siegeszug des Kommunismus durchaus denkbar erscheinen). Für Europa war die Hysterie vollkommen übertrieben, keine Frage, da war keine ernstzunehmende rote Gefahr, auch nicht in den Staaten mit starken kommunistischen Parteien wie F und I; in D sowieso nicht).

▶▶▶▶▶  ▶permalink ▶antworten

beschränkter Relevanz für die

Gegenwart und Zukunft, die uns Isl+mophobe primär interessiert). In den isl. Monarchien ist die Thronbesteigung oder auch nur Regentschaft einer Frau durch die Bank derzeit vollkommen ausgeschlossen - die seinerzeitigen Herrschaftsgebiete Victorias und Elizabeths II lassen wir hier ja wohl weg (in den fernöstlichen Staaten -Brunei, den Staaten Malaysias unter Umständen noch am ehesten denkbar?).



Chien de Pique →
22.04.2009 03:25

permalink antworten
bewerten melden

Was die Staatschefinnen betrifft: D'accord, es gibt diese Reihe, mehr als ich je dachte, aber man muss da wohl doch recht weit zurückgehen oder reisen, zu den Seldschuken und den Mameluken, zu den Malaien und Mongolen; man müsste einen prozentuellen Anteil errechnen und den mit dem Anteil der christlichen Königinnen, Zarrinnen, Herzoginnen usw. vergleichen, berücksichtige, welche nur Regentinnen oder de-facto-Herrscherinnen waren (und diese auch in Europa aufzählen) usw., aber es gab sie in erklecklicher Zahl, keine Frage.

posten



Posting 26 bis 75 von 393



Werbung

Von Alfa bis Omega.
derStandard.at/Automobil

► Weitere Angebote
► Gratis inserieren

	Lancia Musa ... 16.980 €		Mercedes-Benz S ... 164.009 € 2540 km
	BMW 316d ... 28.900 € 7000 km		Mercedes-Benz C ... 37.195 € 25003 km

Die Kommentare von User und Userinnen geben nicht notwendigerweise die Meinung der Redaktion wieder. Die Redaktion behält sich vor, Kommentare, welche straf- oder zivilrechtliche Normen verletzen, den guten Sitten widersprechen oder sonst dem Ansehen des Mediums zuwiderlaufen (siehe ausführliche Forenregeln), zu entfernen. Der/Die Benutzer/in kann diesfalls keine Ansprüche stellen. Weiters behält sich die derStandard.at GmbH vor, Schadenersatzansprüche geltend zu machen und strafrechtlich relevante Tatbestände zur Anzeige zu bringen.

© derStandard.at GmbH 2010 - Impressum

Alle Rechte vorbehalten. Nutzung ausschließlich für den privaten Eigenbedarf. Eine Weiterverwendung und Reproduktion über den persönlichen Gebrauch hinaus ist nicht gestattet.